

Tarifpolitik | 15.12.2017 | Lesezeit 3 Min.

Moderate Lohnerhöhungen

Während im Jahr 2017 vor allem in den Dienstleistungsbranchen verhandelt wurde, stehen im kommenden Jahr viele wichtige Industriebranchen, das Baugewerbe sowie der öffentliche Dienst im Mittelpunkt.

Wie im Vorjahr wurden auch 2017 die höchsten Tariflohnsteigerungen im Hotel- und Gaststättengewerbe ausgehandelt (Tabelle). So können sich die Beschäftigten im Tarifgebiet Hessen über ein Plus von 3,5 Prozent freuen, müssen dafür aber eine relativ kurze Laufzeit von 16 Monaten in Kauf nehmen. Einen überdurchschnittlichen Abschluss gab es auch im Kfz-Gewerbe: Im Tarifgebiet Bayern wurden bei einer Laufzeit von 24 Monaten zwei Erhöhungen von je 2,9 Prozent vereinbart. In anderen Branchen fiel die Anhebung bei Laufzeiten von meist 24 Monaten moderater aus. Im öffentlichen Dienst betrug sie insgesamt 4,35 Prozent, im Einzelhandel Baden-Württembergs 4,3 Prozent und im Groß- und Außenhandel NRW 4,5 Prozent. In den drei Branchen gibt es 2017 und 2018 jeweils eine Erhöhungsstufe.

Im Schnitt brachten die Tarifverhandlungen im Jahr 2017 den Beschäftigten ein Lohnplus von 2,2 Prozent.

Tarifabschlüsse 2017

Entgeltregelungen (Auswahl)

Branche	Erhöhung
Bauhauptgewerbe	Erhöhung der Mindestlöhne I und II zum 1.1.2018 auf 11,75 Euro (West und Ost); 14,95 Euro (West); 14,80 Euro (Berlin) und weitere Erhöhung zum 1.3.2019 auf 12,20 Euro (West und Ost); 15,20 Euro (West); 15,05 Euro (Berlin)
Einzelhandel Baden-Württemberg	Nach 2 Nullmonaten (April und Mai) stufenweise Erhöhung um 2,3 Prozent ab 1.6.2017 und weitere 2 Prozent ab 1.4.2018; Laufzeit: 24 Monate
Eisen und Stahl Nordwest	Nach 1 Nullmonat (März) stufenweise Erhöhung um 2,3 Prozent ab 1.4.2017 und weitere 1,7 Prozent ab 1.5.2018; Laufzeit: 22 Monate
GDL	Einmalzahlung von 550 Euro für den Zeitraum 1.10.2016 bis 1.3.2017; 2,5 Prozent ab 1.4.2017; Laufzeit: 24 Monate
Groß- und Außenhandel NRW	Nach 3 Nullmonaten (Mai bis Juli) stufenweise Erhöhung um 2,5 Prozent ab 1.8.2017 und weitere 2 Prozent ab 1.5.2018; Laufzeit: 24 Monate
Hotel- und Gaststätten-gewerbe Hessen	3,5 Prozent ab 1.9.2017; Laufzeit: 16 Monate
Kfz-Gewerbe Bayern	Einmalzahlung 100 Euro für Juni 2017 (50 Euro für Azubis); stufenweise Erhöhung um 2,9 Prozent ab 1.7.2017 und weitere 2,9 Prozent ab 1.11.2018; Laufzeit: 24 Monate
Lufthansa (Piloten)	11,4 Prozent rückwirkend ab 2012 plus Einmalzahlung in Höhe des 1,8-Fachen eines Monatsentgelts; Laufzeit: bis Juni 2022
Öffentlicher Dienst Länder	Stufenweise Erhöhung um 2 Prozent (oder 75 Euro) ab 1.1.2017 und weitere 2,35 Prozent ab 1.1.2018; Laufzeit: 24 Monate
Papierherzeugende Industrie	Stufenweise Erhöhung um 2,4 Prozent ab 1.7.2017 und weitere 1,2 Prozent ab 1.8.2018; Laufzeit: 20 Monate
Textilindustrie Ost	Nach 1 Nullmonat (Mai) Erhöhung um 2,9 Prozent ab 1.6.2017 und weitere 1,9 Prozent ab 1.9.2018; Laufzeit: 24 Monate
Textilindustrie West	Einmalzahlung von 40 Euro zum 1.2.2017, jeweils 50 Euro zum 1.3. und 1.4.2017, jeweils 60 Euro zum 1.5./1.6./1.7.2017; Erhöhung um 2,7 Prozent ab 1.8.2017 und um weitere 1,7 Prozent ab 1.9.2018; Laufzeit: 24 Monate
Versicherungsgewerbe (Innendienst)	Stufenweise Erhöhung um 2 Prozent ab 1.11.2017 und weitere 1,7 Prozent ab 1.12.2018; Laufzeit: 29 Monate
Wohnungs- und Immobilienwirtschaft	Erhöhung um 2,4 Prozent (mindestens 65 Euro) ab 1.7.2017 und weitere 2,2 Prozent ab 1.7.2018; Laufzeit: 24 Monate

Auch in der Industrie gab es keine Ausreißer. In der Textilindustrie zum Beispiel erhöhten sich die Tariflöhne im Osten stufenweise um 2,9 Prozent ab Juni 2017 und um weitere 1,9 Prozent ab September 2018, im Westen zunächst um 2,7 Prozent und ein Jahr später um weitere 1,7 Prozent. Beide Tarifverträge haben eine Laufzeit von 24 Monaten. Im Bauhauptgewerbe gab es zwar keine Entgeltrunde, dafür wurde aber über eine Anpassung der tariflichen Branchenmindestlöhne verhandelt. In der Lohngruppe eins steigt der Mindestlohn in Ost und West von derzeit 11,30 Euro ab Januar 2018 auf zunächst 11,75 Euro und ein Jahr später auf 12,20 Euro. **Über alle Branchen hinweg sind die Tarifverdienste je Stunde nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im Jahr 2017 um 2,2 Prozent gestiegen - und damit ebenso moderat wie in den beiden Vorjahren.**

Tarifjahr 2017: Es ging nicht nur um die Löhne

Im Vordergrund der diesjährigen Tarifrunden standen zwar Entgelterhöhungen. Es wurden aber auch andere Themen angepackt: In der Chemischen Industrie Ost zum Beispiel wird die Wochenarbeitszeit langfristig um 90 Minuten reduziert. Im Gegenzug bekommen die Unternehmen mehr Flexibilität - als Vollzeitkorridor gilt künftig eine tarifliche Wochenarbeitszeit von 32 bis 40 Stunden. Zudem können die Betriebe mit ihren Arbeitnehmern individuelle Vereinbarungen treffen. Über die Arbeitszeit verhandelten auch die Lokführergewerkschaft GDL und die Bahn. Die Verhandlungspartner übernahmen eine Tarifregelung der Konkurrenzgewerkschaft EVG aus dem Jahr 2016. Demnach können die Beschäftigten zwischen einer Entgelterhöhung, zusätzlichen Urlaubstagen und einer verkürzten Wochenarbeitszeit wählen.

Ausblick auf das Tarifjahr 2018

Im Tarifjahr 2018 stehen unter anderem in der Metall- und Elektro-Industrie und im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen Tarifverhandlungen an (Tabelle). Insgesamt sind allein von diesen beiden Tarifrunden mehr als sechs Millionen Arbeitnehmer betroffen. Da die Tarifverträge in der M+E-Industrie schon zum Jahresende auslaufen, hat die IG Metall ihre Forderung bereits offiziell beschlossen. Sie geht mit einer Gehaltsforderung von 6 Prozent in die Verhandlungen und möchte für die Beschäftigten zudem das Recht durchsetzen, die Wochenarbeitszeit für zwei Jahre auf 28 Stunden zu verringern. Dies soll mit einem Rückkehrrecht auf Vollzeit und in bestimmten Fällen auch mit einem Lohnausgleich gekoppelt werden. Die Arbeitgeber haben im Gegenzug ein höheres Maß an Flexibilität gefordert, um mit mehr Beschäftigten auf individueller Basis eine längere Arbeitszeit als 35 Stunden pro Woche vereinbaren zu können. Eine Umfrage der IG Metall hatte gezeigt, dass sich knapp ein Drittel der Beschäftigten eine Arbeitszeit von mehr als 35 Stunden wünscht, während nur 20 Prozent weniger als 35 Stunden arbeiten wollen.

Tarifverhandlungen: Kündigungstermine 2018

■ Zahl der betroffenen Arbeitnehmer in 1.000

Branche

Metall- und Elektro-Industrie	31.12.17	3.900
Zeitungsverlage	31.12.17	14
Postdienstleistungen	31.1.18	140
Hotel- und Gaststättengewerbe (Brandenburg)	31.1.18	26
Volkswagen AG (West)	31.1.18	120
Öffentlicher Dienst Bund und Kommunen	28.2.18	2.200
Bauhauptgewerbe	28.2.18	760
Hotel- und Gaststättengewerbe (Rheinland-Pfalz)	28.2.18	190
Maler- und Lackiererhandwerk	31.3.18	145
Hotel- und Gaststättengewerbe (Bayern)	30.4.18	145
Zeitschriftenverlage (Redakteure)	30.4.18	9
Hotel- und Gaststättengewerbe (NRW)	31.7.18	380
Chemische Industrie	31.7.18	550
Dachdeckerhandwerk	31.7.18	65
Druckindustrie	30.8.18	160
Versicherungen Innendienst	30.8.18	170
Deutsche Bahn	30.9.18	150
Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitende Industrie	31.10.18	100
Wach- und Sicherheitsgewerbe	31.12.18	260
Öffentlicher Dienst Länder	31.12.18	800
Hotel- und Gaststättengewerbe (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Hessen)	31.12.18	46
Eisen- und Stahlindustrie	31.12.18	75

Kernaussagen in Kürze:

- 2017 war erneut ein Jahr moderater Tarifabschlüsse: Im Branchenschnitt stiegen die tariflichen Stundenlöhne um 2,2 Prozent.
- Neben den Löhnen ging es vor allem um die Arbeitszeiten: In der Chemie zum Beispiel wird das Wochenpensum langfristig reduziert, kann dafür aber flexibler gehandhabt werden.
- Zu Beginn des Jahres 2018 dominiert die Tarifrunde in der Metall- und Elektro-Industrie: Die IG Metall fordert 6 Prozent mehr Lohn, die Arbeitgeber wollen mehr Arbeitszeitflexibilität durchsetzen.